

# Stadt: Mensch: Heimat:

Die Zukunft unserer Städte

## Referentenliste



FOTO: MICHAEL SONDERMANN

### **Jürgen Nimptsch**

Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn

Jürgen Nimptsch, Jahrgang 1954, wurde im August 2009 zum Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn gewählt. Hier studierte er bis 1978 Germanistik und Sportwissenschaft an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität. Nach seiner Referendardzeit in Siegen war er als Lehrer an Gymnasien in Düsseldorf und Troisdorf sowie als didaktischer Leiter der Gesamtschule Troisdorf tätig. Seit Anfang der 1980er Jahre engagierte sich Jürgen Nimptsch gewerkschaftlich und überschulisch in zahlreichen Funktionen, unter anderem als Mitglied des Landesvorstandes der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (1988 bis 1996), im Modellvorhaben ›Lernen für Europa‹ oder als Moderator des Programms ›Gestaltung und Öffnung des Schullebens‹. Von 1996 bis zu seinem Amtsantritt als Oberbürgermeister leitete Jürgen Nimptsch die integrierte Gesamtschule in Bonn-Beuel, die in der Region als Modellschule für ökologisches Bewusstsein, internationalen Austausch und soziales Miteinander gilt. Als Oberbürgermeister der deutschen Stadt der Vereinten Nationen will Jürgen Nimptsch den internationalen Standort weiter ausbauen. Im ›Geist von Bonn‹ möchte er dabei eine Kultur des Miteinanders, des Austauschs und der aktiven Teilhabe pflegen.

[www.juergen-nimptsch.de](http://www.juergen-nimptsch.de)



FOTO: HEIKE FÄHNDRICH

### **Lutz Lienenkämper**

Minister für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Seit dem 3. März 2009 ist Lutz Lienenkämper Minister für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen. Geprägt durch seinen Vater, der Architekt war, engagiert sich Lutz Lienenkämper schon seit 2004 als Mitglied des Landtages im Planungsausschuss, den er bis zu seiner Ernennung als Minister über mehrere Jahre leitete. Zudem legte er seinen Schwerpunkt als Landtagsabgeordneter auf die Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik und wurde in 2006 wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion. Vor seinem Eintritt in die Landespolitik war Lutz Lienenkämper lange Jahre auf kommunalpolitischer Ebene aktiv. Er engagierte sich schon früh als Mitglied im Rat der Stadt Meerbusch, u. a. zum Thema Stadtplanung. Von 2002 bis 2005 war er Vorsitzender der CDU-Fraktion. Seit Frühjahr 1999 ist er zudem Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes Meerbusch, seit 2004 Mitglied im Kreistag des Rhein-Kreises Neuss und dort Vorsitzender der CDU-Fraktion. Neben seinen politischen Anfängen studierte er Rechtswissenschaften in Bonn. Das 2. juristische Staatsexamen legte er im Dezember 1996 in Düsseldorf ab. Seit 1997 arbeitete er dort als Rechtsanwalt in einer wirtschaftlich ausgerichteten Sozietät.

[www.mbv.nrw.de](http://www.mbv.nrw.de)



FOTO: RAT FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

### **Klaus Töpfer, Prof. Dr.**

Klaus Töpfer ist Gründungsdirektor des Instituts für Klimawandel, Erdsystem und Nachhaltigkeit in Potsdam und war von 1998 bis 2006 Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen mit Sitz in Nairobi.

Klaus Töpfer, Jahrgang 1938, studierte Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Mainz, Frankfurt und Münster. 1968 promovierte er zum Dr. rer. pol. Von 1970 bis 1972 leitete er die volkswirtschaftliche Abteilung des Zentralinstituts für Raumplanung in Münster und bis 1978 die Abteilung Planung und Information in der Staatskanzlei des Saarlandes. In seiner Funktion als Direktor des Institutes für Raumforschung und Landesplanung an der Universität Hannover übernahm er 1978 auch das Amt des Staatssekretärs im rheinland-pfälzischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Umwelt unter Bernhard Vogel. Nach seiner Tätigkeit in Rheinland-Pfalz wechselte er in die Bundespolitik und wurde zunächst Minister für Umwelt und Reaktorsicherheit (1987 bis 1994), dann Minister für Raum, Bauwesen und Städtebau bis zum Regierungswechsel 1998. Im Jahr 1990 erhielt er das Große Bundesverdienstkreuz und 2002 den Deutschen Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). In 2004 nahm er die Johannes Gutenberg Stiftungsprofessur der Universität Mainz an. [www.nachhaltigkeitsrat.de](http://www.nachhaltigkeitsrat.de), [www.unep.org](http://www.unep.org)

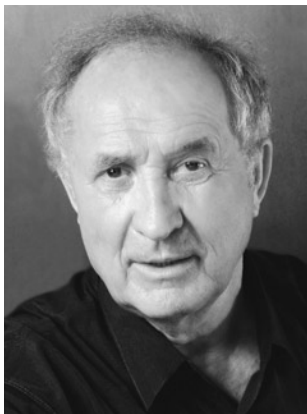


FOTO: LUTE KAREN SEGELKE

### **Volkwin Marg, Prof. Dipl.-Ing.**

Volkwin Marg ist seit 1965 freiberuflicher Architekt und arbeitet seitdem zusammen mit Meinhard von Gerkan. Gemeinsam stellten sie mehr als 280 Bauten fertig und gewannen über 440 Preise in nationalen und internationalen Wettbewerben. Zudem ist Volkwin Marg Autor zahlreicher Veröffentlichungen und Vorträge im In- und Ausland zu Fragen der Architektur, des Städtebaus und der Kulturpolitik und als Preisrichter und Gutachter weltweit unterwegs.

1936 in Königsberg geboren, wuchs er in Danzig auf. Im Jahr 1964 machte er sein Examen an der TU Braunschweig. Es folgte 1972 die Berufung an die Freie Akademie der Künste in Hamburg und zwei Jahre später die Berufung an die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung. Von 1979 bis 1983 war er Präsident des Bundes Deutscher Architekten (BDA). 1986 übernahm er an der Fakultät Architektur der RWTH Aachen den Lehrstuhl für Stadtbereichsplanung und Werklehre. 1996 bekam er den Fritz-Schumacher-Preis der Alfred Töpfer Stiftung verliehen und 2004 die Plakette der Freien Akademie der Künste Hamburg. 2005 folgte der Große BDA Preis und in 2006 der Große DAI Preis für Baukultur. In 2007 gründete er die gmp-Stiftung zur Förderung der Architektenausbildung. Volkwin Marg ist seit 2007 auch Prinzipal der Academy for Architectural Culture (AAC) und bekam 2008 den Gustav Oelsner Ziegel verliehen sowie in 2009 das Bundesverdienstkreuz. [www.gmp-architekten.de](http://www.gmp-architekten.de)



### **Karl-Heinz Cox, Prof. Dr.-Ing.**

Schon während seiner Tätigkeit als Vorsitzender der Geschäftsführung der TreuHand-Stelle für Bergmannswohnstätten GmbH (heute THS) von 1993 bis 2004 nahm Karl-Heinz Cox diverse Lehraufträge an der Führungsakademie der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V. in Bochum und an der FH Gelsenkirchen wahr, die er bis heute fortführt. 2003 wurde ihm der Titel eines Honorarprofessors durch die FH Gelsenkirchen und 2004 die »Ehrenmedaille Victor-Aimé-Huber«, die höchste Auszeichnung des GdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen e.V., verliehen.

Karl-Heinz Cox, Jahrgang 1938, studierte Architektur in München und Hannover mit Abschluss als Diplomingenieur 1967 an der TU Hannover und promovierte 1971. Von 1971 bis 1973 war er Leiter des Planungsstabes Innenstadt sowie Leiter des Planungsamtes der Stadt Recklinghausen und daraufhin für zwei Jahre Technischer Geschäftsführer der VEBA-Wohnungsbau GmbH in Gladbeck. Von 1975 bis 1980 wirkte er als Prokurist bei der THS und Geschäftsführer bei der Vestisch-Märkischen Wohnungsbaugesellschaft mbH (VMW) in Recklinghausen. Danach war er von 1981 bis 1993 als Technischer Geschäftsführer der THS tätig und später als Vorsitzender der Geschäftsführung bis Ende 2003 für den Umbau der Gelsenkirchener Zeche Nordstern in die Hauptverwaltung der THS verantwortlich. Das Projekt wurde mit zahlreichen nationalen sowie einem internationalen Architekturpreis ausgezeichnet.



FOTO: DIRK ROSE

### **Stefan Hilterhaus**

Stefan Hilterhaus ist seit 2002 Künstlerischer Leiter und Mitgründer von PACT Zollverein in Essen – einem avancierten Produktionszentrum für die performativen Künste. Hier treffen internationale Veranstaltungen und Produktionen mit dem Schwerpunkt zeitgenössischer Tanz und Performance auf ein umfangreiches Residenzprogramm. Austauschplattformen bringen Künstler und Studenten verschiedener Disziplinen zusammen; erfahrene Kunstpraktiker und -theoretiker treten in einen neuartigen Dialog mit Wissenschaftlern, Architekten, Philosophen und Experten aus Naturwissenschaft und Technik. Davor hatte er ab 1998 die künstlerische Leitung der Tanzlandschaft Ruhr in Essen – ein ruhrgebietsweites Kunstprojekt mit Inszenierungen und Produktionen in Stadträumen, umgenutzten Industriebrachen und neuen Theaterräumen, mit Workshops und Symposien, die sich auf die Grenzbereiche zwischen Tanz und u. a. Technologie, Architektur und Medienkunst konzentrierten. Nach seinem Studium der Romanistik und Geschichte, der Ausbildung zum Bootsbauer und dem Studium in Modernem und Klassischen Tanz, erhielt Stefan Hilterhaus ein Graduiertenstipendium für Choreographie und war Meisterschüler bei Jean Cébron. Er arbeitete international als Tänzer und Performer, u. a. beim Tanztheater Wuppertal, als Regisseur und Choreograph in verschiedenen eigenen freien Produktionen und in diversen Musik-, Sprechtheater- und Filmproduktionen, u. a. an der Rheinoper Düsseldorf, am Schauspielhaus Hamburg, Theater am Neumarkt Zürich und für Constantin Film. 1994 war er Jahresstipendiat des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung Nordrhein-Westfalen.

Er ist Mitglied in zahlreichen europäischen Netzwerken und war in verschiedenen regionalen und internationalen Jurys tätig.

[www.pact-zollverein.de](http://www.pact-zollverein.de)



**Christa Reicher**, Prof. Dipl.-Ing.

Christa Reicher ist Architektin und Stadtplanerin. Seit 2002 leitet sie das Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung an der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund. Nach ihrem Architekturstudium an der RWTH Aachen und der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH) arbeitete sie ab 1987 in verschiedenen internationalen Planungsbüros. Von 1990 bis 1996 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Städtebau und Landesplanung der RWTH Aachen und parallel an verschiedenen Studien- und Forschungsprojekten beteiligt. 1993 gründete sie in Aachen gemeinsam mit ihrem Partner Joachim Haase das Planungsbüro ›rha reicher haase architekten + stadtplaner‹. Von 1996 bis 1998 nahm sie verschiedene Lehraufträge an der RWTH Aachen, der FH Frankfurt und der FH Trier an. Es folgte die Professur für ›Städtebau + Entwerfen‹ an der Hochschule Bochum im Fachbereich Architektur (1998 bis 2002). Christa Reichers Schwerpunkte in Lehre und Forschung sind das städtebauliche Entwerfen, Qualifizierungsstrategien im Städtebau, städtebauliche Denkmalpflege und internationale Bauausstellungen. Ihre wichtigsten Projekte aus der Planungspraxis sind die Umgestaltung des öffentlichen Raumes, der internationale Wettbewerb und die Masterplanung für den Campus der RWTH Aachen, die städtebauliche Qualifizierung der Universität Luxemburg sowie der strategische Masterplan für Gelsenkirchen-Ückendorf.

[www.rha-architekten.de](http://www.rha-architekten.de), [www.raumplanung.uni-dortmund.de](http://www.raumplanung.uni-dortmund.de)



**Michael Narodoslawsky**, Ao. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn.

Michael Narodoslawsky ist derzeit als außerordentlicher Universitätsprofessor und stellvertretender Vorstand des Institutes für Prozess- und Partikeltechnik an der TU Graz tätig. Besondere Schwerpunkte seiner Arbeit der letzten Jahre stellen nachhaltige Regionalentwicklung und Bewertung von Technologien im Sinne einer Lebenszyklusanalyse dar. In diesen Bereichen, ebenso zur Entwicklung des Technologie Konzeptes ›Grüne Bioraffinerie‹ und Erarbeitung von Nutzungskonzepten nachwachsender Rohstoffe (Ernterückstände von Mais, Schlachtabfälle, Algen etc.) wurden zahlreiche Artikel von ihm in nationalen und internationalen Zeitschriften veröffentlicht. Seine Lehrtätigkeit umfasst Grundlagen der Verfahrenstechnik, Technologie nachwachsender Rohstoffe und die ökologische Bewertung von Prozessen. Er ist zudem Co-Autor mehrerer Bücher, u. a. ›Bewusstsein in Raum und Zeit‹, ›Inseln der Nachhaltigkeit‹ und zahlreicher Veröffentlichungen im Bereich nachhaltige Entwicklung. Zudem ist er Organisationsreferent des Vereines ARENA - Arbeitsgemeinschaft für ressourcenschonende und nachhaltige Technologien sowie Sprecher für ENSURE: European Network for Sustainable Urban and Regional Development. Michael Narodoslawsky, Jahrgang 1954 und geboren in Graz, habilitierte 1989 an der TU Graz zum Thema ›Grundlagen der Verfahrenstechnik‹.

[www.arena-research.at](http://www.arena-research.at)

**Heinrich Bruns, Dipl.-Ing.**

Heinrich Bruns ist seit 2002 Leiter des Amtes für Grünflächen und Umweltschutz der Stadt Münster. Davor leitete er drei Jahre das dortige Umweltamt.

Heinrich Bruns studierte Raumplanung an der TU Dortmund und schloss sein Studium 1985 als Diplomingenieur ab. Von 1986 bis 1990 arbeitete er daraufhin als Prokurist und stellvertretender Geschäftsführer bei der KTB – Kommunale Technologie-Beratung GmbH in Oberhausen. Dort setzte er sich für kommunale Energiekonzepte ein und führte Umweltverträglichkeitsprüfungen durch. Von 1990 bis 1998 war er Leiter des Umweltamtes der Stadt Dorsten.

[www.muenster.de/stadt/umwelt](http://www.muenster.de/stadt/umwelt)

**André Kuper, Bürgermeister**

André Kuper, Jahrgang 1960, ist seit 1997 hauptamtlicher Bürgermeister der Stadt Rietberg in Ostwestfalen. Er ist Mitglied der Lenkungsgruppe im »Netzwerk Klimakommunen« in Düsseldorf sowie Mitglied im Fachbeirat »Tourismus« der OstWestfalenLippe Marketing GmbH. André Kuper wirkt unter anderen in folgenden Gremien mit: Arbeitsgemeinschaft »Historische Stadtkerne« des Landes Nordrhein-Westfalen – als Vorsitzender der Regionalgruppe Münsterland und als Mitglied im Landesvorstand. Zudem ist er Vorsitzender des Finanzausschusses des Städte- und Gemeindebundes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf und Mitglied im Finanzausschuss des Deutschen Städte- und Gemeindebundes in Berlin. An der FH Bielefeld machte er seinen Studienabschluss als Diplom-Verwaltungswirt und an der FH Hannover das Fachlehrerdiplom für Pädagogik & Didaktik sowie als Betriebswirt. Vor seiner Bürgermeisterzeit war er Dozent im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre beim Studieninstitut für kommunale Verwaltung in Bielefeld.

[www.andre-kuper.de](http://www.andre-kuper.de)

**Cornelia Rösler**, Dipl.-Ing.

Cornelia Rösler ist seit 1991 wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) und leitet dort den Arbeitsbereich Umwelt. Das Difu – mit Sitz in Berlin und Köln – unterstützt seit über 30 Jahren Kommunen durch praxisorientierte Forschung, Fortbildung und Beratung bei der Lösung aktueller Probleme sowie bei der Erarbeitung langfristiger Perspektiven für eine zukunftsfähige städtische Entwicklung.

Cornelia Rösler studierte Stadt- und Regionalplanung sowie Landschaftsplanung an der TU Berlin. Nach ihrem Studium war sie beim Umweltbundesamt im Fachgebiet Umweltplanung tätig und lehrte im Bereich »Umweltverträglichkeitsprüfung« an der TU Berlin im Fachbereich Landschaftsplanung. Seit Beginn ihrer Tätigkeit im Difu führte sie eine Vielzahl von Projekten zum kommunalen Umweltschutz durch u. a. zu: Nachhaltige Kommunalentwicklung, Lokale Agenda 21, Umweltplanung, Klimaschutz und Energiemanagement, Luftreinhaltung und Lärminderung. Zu den genannten Themenschwerpunkten entwickelte sie zahlreiche Fachtagungen, Kongresse und Wettbewerbe inklusive Veröffentlichungen. Über die Projektarbeit hinaus ist sie kontinuierlich im Dialog mit den Kommunen. Insbesondere ist auf die Mitwirkung in Gremien des Deutschen Städtetages (DST) hinzuweisen: Cornelia Rösler wurde in die Fachkommission Umwelt, in die bundesweiten Umweltamtsleiterkonferenzen sowie in den Arbeitskreis Energieeinsparung berufen. Seit Juni 2008 ist Cornelia Rösler Leiterin der »Servicestelle: Kommunaler Klimaschutz«, die vom Bundesumweltministerium gefördert und beim Difu angesiedelt wurde.

[www.difu.de](http://www.difu.de)

**Achim Dahlheimer**

Achim Dahlheimer, Jahrgang 1958, ist seit 2000 Referatsleiter für Regionalentwicklung und Strukturpolitik, Bau- und Industriekultur im Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen. Er studierte Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte an den Universitäten München (LMU) und Bochum (RUB) und durchlief seit 1990 verschiedene Stationen in der nordrhein-westfälischen Landesregierung. Von 1996 bis 1999 betreute er als stellvertretender Geschäftsführer die IBA Emscher Park.

[www.mbv.nrw.de](http://www.mbv.nrw.de)

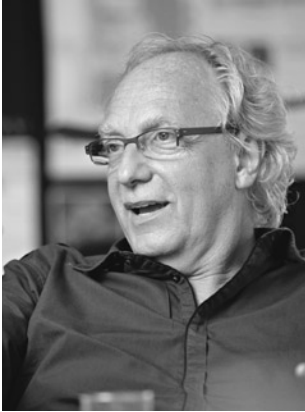


FOTO: VOLKER WICLICK

### **Claus Leggewie**, Prof. Dr.

Claus Leggewie ist seit 2007 Direktor des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen KWI (Forschungskolleg der Universitätsallianz Metropole Ruhr) und seit 1989 als Professor für Politikwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen tätig. Dort wurde er in 2001 Gründungsdirektor des Zentrums für Medien und Interaktivität. 2008 bekam er den Ehrendoktor der Theologischen Fakultät der Universität Rostock. Von 2000 bis 2001 war er Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin und in 2006 Körber-Fellow am Institut für die Wissenschaften am Menschen in Wien. Nachdem er 1994 eine Gastprofessur an der Université Paris-Nanterre hatte, wurde er erster Inhaber des Max Weber Chair an der New York University (1995 bis 1997). Neben seiner Lehrtätigkeit gibt er die »Blätter für deutsche und internationale Politik« in Berlin und die Zeitschrift »Transit« in Wien heraus. Sein Forschungsschwerpunkt behandelt »KlimaKultur«: die kulturellen Voraussetzungen der Anpassung moderner Gesellschaften an die Auswirkungen des Klimawandels.

[www.kulturwissenschaften.de](http://www.kulturwissenschaften.de)



### **Martin Grimm**, Dr.

Seit 2005 ist Martin Grimm Vorsitzender Geschäftsführer der ThyssenKrupp Real Estate in Essen. Nach seinem Jurastudium war Martin Grimm, Jahrgang 1957, von 1986 bis 1988 als Syndikus in der Rechts- und Steuerabteilung der Commerzbank Frankfurt tätig. Seit 1988 arbeitete er in verschiedenen Funktionen für die ThyssenKrupp AG; zunächst bis 1993 als Syndikus im Zentralbereich Recht, danach im Zentralbereich Finanzen/Investor Relations, seit 1996 als Abteilungsdirektor. Seit 2001 leitete er als Direktor den Zentralbereich Investor Relations. Am 01. Februar 2003 trat er in die Geschäftsführung der ThyssenKrupp Immobilien ein.

[www.thyssenkrupp-realestate.com](http://www.thyssenkrupp-realestate.com)



### **Reimar Molitor, Dr.**

Reimar Molitor ist Geschäftsführer der Regionale 2010 Agentur der Standortmarketing Region Köln/Bonn GmbH. Reimar Molitor, Jahrgang 1968, studierte Diplom-Geographie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster und schrieb seine Diplomarbeit zum Thema »Nachhaltige Regionalentwicklung im Bergischen Land. Endogene Potentiale«. Seine Promotion folgte 1999 zum Doktor der Naturwissenschaften über die »Nachhaltige Regionalentwicklung: Von der regulativen Idee zur Umsetzung vor Ort. Möglichkeiten und Grenzen des Konzeptes der Nachhaltigkeit auf der Ebene der Region«.

Seit 1994 beriet und begleitete er über 30 europäische Regionen bei der Zukunftsgestaltung. Dabei behält er den Fokus auf die Verstärkung regionalwirtschaftlicher Unternehmensentwicklung. Von 2001 bis 2003 arbeitete er für die Regionale 2006 Agentur im Bereich Regionalmanagement.

*[www.regionale2010.de](http://www.regionale2010.de) , [www.reimar-molitor.de](http://www.reimar-molitor.de)*



### **Christoph Zöpel, Prof. Dr.**

Christoph Zöpel, Jahrgang 1943, ist freier Publizist, Honorarprofessor an der TU Dortmund und Staatsminister a. D. Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften, der Philosophie und des Öffentlichen Rechts an der Freien Universität Berlin und der Ruhr-Universität Bochum (RUB) promovierte er 1973 zum Dr. rer. oec. an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der RUB. Nach seiner Mitgliedschaft im Akademischen Rat der Universität Essen wurde er Ende der 1990er Jahre Lehrbeauftragter an der Führungsakademie der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft und in 2007 Lehrbeauftragter für Internationale Politik der TU Dortmund. Seit 2007 lehrt Christoph Zöpel an der Fakultät Raumplanung an der TU Dortmund und ist seit 2009 am Deutschen Institut für Entwicklungspolitik in Bonn assoziierter Wissenschaftler. Seine politische Tätigkeit begann 1969 als Mitglied der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bochum. 1972 wechselte er in die Landespolitik und wurde Mitglied des nordrhein-westfälischen Landtags. 1979 ernannte ihn der damalige Ministerpräsident Johannes Rau zum Minister für Bundesangelegenheiten. Christoph Zöpel wurde später Minister für Landes- und Stadtentwicklung und von 1985 bis 1990 Minister für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr in Nordrhein-Westfalen. Nach seinen landespolitischen Tätigkeiten war Christoph Zöpel 15 Jahre Mitglied des Deutschen Bundestages, von 1999 bis 2002 zudem Staatsminister im Auswärtigen Amt und darauf folgend bis 2005 Vorsitzender des Unterausschusses der Vereinten Nationen.

*[www.christoph-zoepel.de](http://www.christoph-zoepel.de)*



**Walter Siebel**, Prof. Dr.

Walter Siebel lehrt als Universitätsprofessor für Soziologie – mit Schwerpunkt Stadt- und Regionalforschung – an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte sind Regional- und Stadtforschung, Wohnsoziologie, Zusammenhänge von sozialem und räumlichem Wandel sowie Integrationsfragen. Seit 2003 ist er im Beirat des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, jetzt BMVBS.

Walter Siebel machte 1968 sein Diplom in Soziologie in Frankfurt am Main und promovierte 1974 an der TU Darmstadt. Nachdem er 1975 habilitiert wurde, ist er seit 1978 Leiter der Arbeitsgruppe Stadtforschung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Als wissenschaftlicher Direktor der IBA Emscher Park und als deren Korrespondent begleitete er den Strukturwandel im Ruhrgebiet. Von 1990 bis 1992 war Walter Siebel im Beirat für Stadtentwicklung der Stadt Wien – darauf folgend Mitglied der Enquête-Kommission Stadtentwicklung Hamburg. In 1982 wurde er an die TU Dortmund, 1992 an die TU Hamburg/Harburg berufen. In 1984 bis 1986 übernahm er den Vorsitz des wissenschaftlichen Beirats der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung. Seit 1990 ist er Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung. Walter Siebel erhielt 1995 den Fritz Schumacher Preis der Alfred Toepfer Stiftung und in 2003 den Schader Preis der Schader-Stiftung.

[www.stadtforschung.uni-oldenburg.de](http://www.stadtforschung.uni-oldenburg.de)



**Hartmut Miksch**, Dipl.-Ing.

Hartmut Miksch, Jahrgang 1950, ist Architekt und seit 1987 Mitglied des Vorstands der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (AKNW); seit 2001 ist er Präsident der AKNW. Nach der erfolgreichen Beendigung seines Studiums der Architektur 1979 gründete er in Düsseldorf sein Architekturbüro mit den projektbezogenen Schwerpunkten Wohnungsbau, Kindergärten und Veranstaltungszentren sowie Neubau, Altbaumodernisierung, Restaurierung und Umnutzung denkmalwerter Bausubstanzen. Seit 1999 ist er außerdem Präsidiumsmitglied des Bund Deutscher Baumeister Architekten und Ingenieure (BDB) sowie seit 2001 Mitglied im Kuratorium der Landesinitiative StadtBauKultur NRW, die durch die Beiträge der Architektenkammer intensiv und maßgeblich geprägt wird. Zudem ist Hartmut Miksch seit 2001 Mitglied im geschäftsführenden Landesvorstand des BDB Nordrhein-Westfalen, außerdem hat er seit 1989 den Vorsitz der BDB Bezirksgruppe in Düsseldorf. Hartmut Miksch engagiert sich intensiv für die Baukultur in NRW.

[www.aknw.de](http://www.aknw.de)



### **Sabine Süß**

Sabine Süß ist seit 2007 geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Schader-Stiftung in Darmstadt. Die Schader-Stiftung fördert die Kommunikation und Kooperation zwischen den Gesellschaftswissenschaften und der Praxis. Der Förderschwerpunkt der Schader-Stiftung ist das Thema ›Leben in urbanen Gesellschaften‹; hierin eingeschlossen sind alle zugehörigen Aspekte, etwa der Städtebau oder die Stadtsoziologie. Aktuelle Projekte sind ›Wohnen im Alter‹, ›Stadtumbau Ost/Schrumpfende Städte‹ und ›Sozialräumliche Integration von Zuwanderern‹. Sabine Süß, Jahrgang 1963, studierte Germanistik, Publizistik und Philosophie an der Freien Universität Berlin und war 1999 bis 2001 geschäftsführende Gesellschafterin der Computerkultur – Gesellschaft für Projektmanagement mbH in Berlin. Ab 2001 leitete sie für drei Jahre als Geschäftsführerin das Internationale Forum für Gestaltung (IFG) GmbH an der Stiftung Hochschule für Gestaltung in Ulm. Im Anschluss engagierte sie sich zwei Jahre als Direktorin bei der Gründung des Deutschen Auswandererhaus (DAH) in Bremerhaven. Ein weiterer ihrer Arbeitsschwerpunkte ist das Management von kulturhistorischen Ausstellungen. Sabine Süß ist Herausgeberin des Nachschlagewerks ›Design und Architektur: Studium und Beruf. Fakten, Positionen, Perspektiven‹ (Basel 2004).

[www.schader-stiftung.de](http://www.schader-stiftung.de)



### **Mathias Heyden, Dipl.-Ing.**

Mathias Heyden ist Tischler und Architekt, außerdem Mitbegründer der Berliner Wohn- und Arbeitsgemeinschaft K 77 und des dortigen Kulturvereins Stilkamm 5 1/2. Hier wirkte er von 1992 bis 2002 – im Zuge der selbstbestimmten und gemeinschaftsorientierten Instand(be)setzung und Modernisierung – als Kommune, Bauherr, Handwerker und Architekt sowie als Aktivist in die Stadt(teil-)politik und -kultur hinein.

Unter dem Banner ›Institut für Strategien partizipativer Architektur und räumlicher Aneignung (ISPARA)‹ ist er gegenwärtig als Initiator und Kurator politischer und kultureller Projekte, als Publizist und Lehrender sowie künstlerisch tätig. Zudem arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Architektur (IfA) der TU Berlin, Lehrstuhl für Städtebau und Architektur bei Prof. Jörg Stollmann.

Grundsätzlich fokussiert seine Arbeit – im Kontext eines zunehmend informellen und situativen Urbanismus in Deutschland und anderswo – auf eine (direkt-)demokratische, gerechte und solidarische, ganzheitliche und so verstandene nachhaltige Gestaltung der Gesellschaft(en) und deren gebauter Räume. Basis und Zentrum seiner aktuelleren Arbeit bilden insbesondere die Projekte und Publikationen ›Hier entsteht. Strategien partizipativer Architektur und räumlicher Aneignung‹, ›An Architektur 19 – 21: Community Design. Involvement and Architecture in the US since 1963‹ sowie Forschung und Vermittlung im Themen- und Akteursfeld des selbstbestimmten und gemeinschaftsorientierten Wohnens.

[www.bbooks.de](http://www.bbooks.de), [www.anarchitektur.com](http://www.anarchitektur.com), [www.wohnprojekte-berlin.info](http://www.wohnprojekte-berlin.info)

**Karl Jasper**

Karl Jasper, geboren 1953, ist seit 2008 ständiger Vertreter der Abteilungsleitung der Abteilung Stadtentwicklung und Denkmalpflege sowie Leiter des Referats Integrierte Stadterneuerung, Grundsatzfragen der Stadtentwicklung, Europäische und Nationale Städtepolitik, Innenstädte sowie »Neue Urbanität« und Forschung des Ministeriums für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen. In dieser Funktion ist er zudem seit 2009 Vorsitzender der Fachkommission Städtebau der Bauministerkonferenz der Länder. Er absolvierte sein Studium der Rechtswissenschaften in Bielefeld und wurde 1991 im nordrhein-westfälischen Bauministerium als Referatsleiter für Angelegenheiten der IBA Emscher Park tätig. Seit 1997 leitet er dort die Gruppe Städtebau, Kultur und Denkmalschutz und von 2001 an die Projektgruppe Ruhrgebiet. In 2002 wurde er stellvertretender Leiter der Abteilung Stadtentwicklung und in 2007 Leiter der Gruppe Stadtentwicklung und Strukturpolitik.

[www.mbv.nrw.de](http://www.mbv.nrw.de)

**Anne Katrin Bohle**

Anne Katrin Bohle, geboren 1961, ist seit Mai 2009 Abteilungsleiterin für Stadtentwicklung und Denkmalpflege. Sie absolvierte ihr Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Gießen, Münster und Bonn. Nach Tätigkeiten als Rechtsanwältin und im Sportmarketing war sie in unterschiedlichen Führungsfunktionen, unter anderem als Vorsitzende der Geschäftsführung der Agenturen für Arbeit in Eberswalde und Gelsenkirchen bei der Bundesagentur für Arbeit, tätig. Vor Übernahme der Abteilungsleitung Stadtentwicklung und Denkmalpflege leitete sie ab September 2005 das Ministerbüro im Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen.

[www.mbv.nrw.de](http://www.mbv.nrw.de)

### **Kongressorganisation**

StadtBauKultur NRW

Geschäftsstelle

Europäisches Haus der Stadtkultur

Ulrike Rose

Anne Kraft

Imme Klages

T +49 (0) 209/319 81-14

F +49 (0) 209/319 81-11



### **Träger**

Ministerium für Bauen und Verkehr

Nordrhein-Westfalen

Jürgensplatz 1

40219 Düsseldorf

Ministerium für  
Bauen und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen

